

Kulturlandschaft und Industrienatur

Die industrielle Tätigkeit hat im Ruhrgebiet eine neue Landschaft entstehen lassen. Aus Wiesen, Feldern und Wäldern wucherten Zechen, Bergehalde, Stahlwerke und Deponien. In kaum mehr als 100 Jahren entwickelten sich aus Dörfern große Städte.

Die Zeit von Kohle und Stahl ist fast überall im Ruhrgebiet zu Ende. Der Strukturwandel verursacht viele wirtschaftliche und soziale Probleme. Er bietet aber auch die Chance, Landschafts- und Stadträume in einer Weise zu gestalten, die Lebensqualität fördert und nachhaltige Entwicklungen begünstigt.

Mit dem Emscher Landschaftspark wird seit über zehn Jahren daran gearbeitet, diese Industrielandschaft ökologisch und ästhetisch aufzuwerten. Auf 75 km Länge entsteht ein neuer Regionalpark zwischen Duisburg und Bergkamen. Das ist ein System aus regionalen Grünzügen, in denen an vielen Stellen neue Wege und Brücken Barrieren überwinden und neue Freiräume zugänglich werden. Alte, im Siedlungsgewirr erhalten gebliebene Freiräume wachsen zusammen mit neuen Grünflächen, die auf nicht mehr benötigten ehemaligen Industrieflächen entstehen.



So wächst Stück für Stück eine völlig neue Kulturlandschaft. Ihr Kern ist einerseits die Industriekultur in Form zahlreicher großindustrieller Anlagen und Gebäude. Viele werden umgenutzt, einige von ihnen werden als Kulturstätten neu belebt. Andererseits ist es eine spezielle Form der Natur, die wir auf den vielen 1.000 Hektar industriell überformter Flächen finden. Wir nennen sie »Industrienatur«.

In der »Route Industriekultur« werden die wichtigsten und schönsten technischen und baulichen Denkmäler der Hochindustrialisierung präsentiert. Analog dazu gibt es eine »Route Industrienatur«, in der besonders schöne und interessante Industriebrachen einen Einblick in die Vielfalt der Industrienatur geben – ein Naturerlebnis der besonderen Art!



Es ist schon eine besondere Mischung aus Pflanzen und Tieren, die sich an die zum Teil schwierigen Lebensbedingungen gut angepasst hat. Darunter sind viele Exoten aus allen Erdteilen, die sich zu einer »multikulturellen« Gemeinschaft vereinigen. Es gibt auch seltene, zum Teil sogar vom Aussterben bedrohte Arten, die sich hierher zurückgezogen haben.

Die Vielfalt der Standorte reicht von wüstenartig anmutenden Schlackenfeldern bis zu üppigen, dschungelartig zugewachsenen Wäldern. Man findet farbenprächtige Blütenmeere und skurrile Einzelformen.

16 Anschauungsorte hat die Route Industrienatur. Sie lassen sich gut über den Emscher Park Radweg erreichen. Informationstafeln an den einzelnen Standorten erläutern die Besonderheiten der Flächen. Die Ankerpunkte der Route Industriekultur, einige Naturschutzstationen sowie das Informationszentrum Emscher Landschaftspark | Route Industrienatur bieten weitere Informationen und jeweils auch eine Ausstellung zum Thema. Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit, sich fachkundig über die Flächen führen zu lassen.

Weitere Informationen

erhalten Sie im Informationszentrum
Emscher Landschaftspark | Route Industrienatur
Haus Ripshorst
Ripshorster Straße 306, 46117 Oberhausen
FON ► 02 08 | 8 83 34 83
FAX ► 02 08 | 8 83 34 86
hausripshorst@kvr.de
www.kvr.de/landschaftspark
di. - so. + feiertags:
April - Oktober 10.00 - 18.00 Uhr
November - März 10.00 - 17.00 Uhr

sowie über das zentrale Info-Telefon der »Route Industriekultur«
FON ► 01 80 | 4 00 00 86
info@route-industriekultur.de
www.route-industriekultur.de
täglich 10.00 - 19.00 Uhr

Die Route Industrienatur ist ein Projekt des KOMMUNALVERBANDES RUHRGEBIET, gefördert mit Mitteln des Ökologieprogramms im Emscher-Lippe-Raum (ÖPEL)

route · industrienatur ·

Landschaftspark Duisburg-Essen
Bräcke Völkern
Rudersberg
Schurenbachhalde
Zeche Kokerei Zollverein
Landschaftspark Mechtenberg
Skulpturenwald Rheinelbe
Emscherbrunn
Zeche Hannoverpark Königgrube
Westpark Bochum
Halde Lothringen V/II
Halde Zollern
Naturschutzgebiet Hallerley
Kokerei Hansa
Halde Große Hülz
Naturschutzgebiet Beveisee

